

Hilfe für die Opfer von Verbrechen hat Vorrang

Kriminalität Vortrag von Karl-Heinz Weber vom Weißen Ring beim Diezer Lions Club – Änderung von Entschädigungsgesetz gefordert

Von unserem Mitarbeiter
Ralph Wölpert

■ **Diez.** Der Lions Club Diez hat im Namen seiner Mitglieder dem bundesweit tätigen Opferhilfeverein Weißer Ring einen Scheck überreicht. Im Rahmen einer Vortragsveranstaltung im Club-Raum zum Thema „Opferschutz und Opferhilfe“ wurden 500 Euro an den ehrenamtlich tätigen Verein gespendet. Der gesamte Vorstand und etwa 40 Mitglieder und Gäste haben sich trotz tropischer Hitze zu einem interessanten Vortrag von Karl-Heinz Weber, Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz eingefunden.

Weber erläuterte zu Beginn die Struktur des Vereins und führte aus, dass sich in bundesweit 420 Außenstellen etwa 3000 ehrenamtliche Mitglieder und Helfer um die oft vernachlässigten Sorgen und Rechte der Opfer von Straftaten kümmern. Die Hilfe reicht dabei von einer finanziellen Erstattung etwa zum Kauf von Kleidern und Lebensmitteln über die Begleitung während der ersten

Stunden und Tage bis hin zur professionellen juristischen und therapeutischen Unterstützung.

Karl-Heinz Weber berichtete sehr anschaulich von einigen selbst erlebten Fällen, in denen der Weiße Ring schnell, unbürokratisch und im Sinne der Opfer handelte. Aus seiner Erfahrung, er war immerhin fast 47 Jahre Polizist, davon neun Jahre Polizeipräsident von Mainz, stellte Weber fest, dass sich die Justizbehörden oftmals sehr intensiv mit dem oder den Tätern auseinandersetzen, dass sie aber die Opfer jedoch meist unbeachtet lassen. An dieser Schnittstelle greifen die Helfer vom Weißen Ring ein und bemühen sich sehr engagiert um die Opfer selbst, aber auch um die betroffenen Familienangehörigen.

Vor allem machen den Opfern die nach einer Straftat auftretenden psychischen Traumata zu schaffen, die nur durch genaues und empathisches Zuhören gemildert werden können. Mitunter, so Weber, schickt der Weiße Ring auch mal eine Familie eine oder zwei Wochen in eine andere Um-

gebung, damit diese etwas Abstand von der Tat und den Folgen gewinnen können. Die Tageshilfe steht den Opfern bei den allfälligen Behördengängen oder den Gesprächen mit Versicherungen und

Unternehmen helfend zur Seite. Die zur Opferhilfe notwendigen Mittel erhält der „Weiße Ring“ aus den Beiträgen der knapp 50 000 Mitglieder, aus Spenden und Nachlässen, aber auch aus Bene-

fizveranstaltungen und aus Bußgeldern der Amtsgerichte. Weber wünscht sich von der Politik eine schnelle Änderung des Opferentschädigungsgesetzes (OEG). Als Beispiele führte Weber Stalking oder Wohnungseinbrüche als Straftaten auf, deren Opfer zurzeit nicht nach OEG entschädigt werden können, da ihnen keine direkte körperliche Gewalt angetan wurde. Auf die Frage nach einer speziellen Schulung für die Helfer antwortete Weber: „Ja, wir bilden unsere ehrenamtlichen Helfer laufend fachlich und psychologisch weiter.“ Nach den monatlichen Mitgliedsbeiträgen gefragt, schmunzelte Weber und sagte: „Der niedrigste Beitragssatz liegt bei nur 2,50 Euro, die meisten geben aber schon mehr.“

Spontan meldete sich ein Zuhörer, um sich als Mitglied eintragen zu lassen. Mit viel Beifall für den interessanten Einblick in den von Eduard Zimmermann (Aktenzeichen XY ... ungelöst“) 1976 mitgegründeten Opferhilfeverein Weißer Ring ging der offizielle Teil des Abends zu Ende.



Scheckübergabe des Lions Clubs an den Weißen Ring (von links): Franz-Josef Müller-Neeb (Präsident Lions Club, Diez), Heinz Hinkel, Karl-Heinz Weber (Landesvorsitzender Weißer Ring), Harald Lang, Arnold Blaszczyk, Dr. Holger Drescher und Joachim Günther.

Foto: Ralph Wölpert